

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1964)

Artikel: 700 Jahre Thuner Handveste : die Jubiläumsausstellungen
Autor: Keller, K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

700 Jahre Thuner Handveste

Die Jubiläumsausstellungen

1. Die Zähringerstädte (Schloß Thun)

Die Herzoge von Zähringen gehören zu den bedeutendsten Städtegründern des Mittelalters. Ihre Schöpfungen zeichnen sich durch eine wohlüberlegte Ordnung aus. Breite Marktstraßen, gleichmäßige Grundstücke (sogenannte Hofstätten), vorbildliche Be- und Entwässerungsanlagen sind die Merkmale dieser Gründungen. Sie haben die Jahrhunderte überdauert und prägen heute noch das Bild der Zähringerstädte, wie die lebendig gestaltete Ausstellung im Zähringerschloß anhand vergleichender Pläne, alter Ansichten, von Luftfotos und Stadtmodellen bewies. 15 süddeutsche und schweizerische Städte, darunter die beiden Freiburg, Zürich, Bern, Burgdorf usw., beschickten die Schau, die von den Herren Prof. P. Hofer, H. Buchs und K. Keller vorbereitet und von R. Hager und K. Jacobsen gestaltet wurde. Prof. P. Hofer schrieb einen reich illustrierten Katalog, der zu einem eigentlichen Nachschlagwerk geworden ist.

2. Thun in der Kunst früherer Zeiten (Schloß Schadau)

Über 200 Kunstwerke, die in Thun entstanden sind oder Thun zum Gegenstand haben, wurden aus Museen und Privatsammlungen der ganzen Schweiz zusammengetragen und in der Schadau ausgestellt. Die bedeutendsten allerdings mußten an ihrem Ort bleiben, die Wandgemälde in den Kirchen von Thun und Scherzligen und die beiden wertvollen Altardecken aus dem Rittersaal des Schlosses.

Eine schöne Steinmetzarbeit des 15. Jahrhunderts, das Altarbild aus der ehemaligen St. Beatuskapelle und zwei neuentdeckte Wandmalereien des 16. Jahrhunderts eröffneten die Ausstellung, die vor allem die Bedeutung der Glasmalerei (anhand von 20 Scheiben und Scheibenrissen) und der Goldschmiedekunst (mit 10 Pokalen und Bechern) im alten Thun klarwerden ließ. Unerwartet reich waren die Bildnisse von Thuner Persönlichkeiten aus drei Jahrhunderten vertreten, meist von durchreisenden Künstlern angefertigt.

Am ergiebigsten wurde natürlich die Ausbeute an Landschaften und Stadtansichten, angefangen mit der Darstellung aus Stumpfs Chronik 1548 und endend mit zahlreichen Ölbildern, Aquarellen und Zeichnungen von der Mitte des letzten Jahrhunderts, die noch die ganze Verträumtheit des kleinen Städtchens zeigen. Neben den bekannten Ansichten eines Merian, Aberli, Weibel, Woher und Lory fand sich manche unbekannte Kostbarkeit, die für einige Wochen die Verschwiegenheit eines Privathauses mit den Sälen am See vertauscht hatte. Ein illustrierter Katalog von Dr. P. L. Ganz hält die wiederum in alle Winde zerstreuten Werke fest — er könnte zum Ausgangspunkt einer umfassenden Publikation werden.

3. Thuner Kunst im 20. Jahrhundert (Thunerhof)

In den großzügigen Parterreräumen des Thunerhofes, die seit 1948 die Kunstsammlung der Stadt Thun beherbergen, zeigte die Thuner Künstlerschaft einen Rückblick auf das Schaffen ihrer Mitglieder. Sechs verstorbenen und zwölf lebenden Künstlern begegneten wir in ihren Werken. Da hingen die festgebauten Bilder Werner Engels neben den impressionistischen Skizzen Fred Hopfs, die lichten Schneelandschaften Colombis neben den weiten Blicken ins Bernbiet von Brack. Eine eigentliche Wiederentdeckung war der frühverstorbenen P. A. Wenger mit seinen starken Stilleben.

Besonders deutlich wird uns der große Schritt, der von der naturalistischen Kunst des früheren Zeichnungslehrers am Seminar, U. W. Züricher zu den abstrakten Arbeiten seines Nachfolgers Gottfried Tritten führt. Dazwischen wird eine reiche Skala von Übergängen in den Arbeiten der Gmünder, Jacobi, Tschabold, Waber, Clare, Pflugshaupt, Bütikofer und Jacobsen sichtbar. Besonders erwähnt seien noch Alfred Glaus mit seinen starken Visionen unserer Bergwelt und Robert Schär, dessen Glasmalereien so manche bernische Kirche zieren. Im Keramiker E. Schneider gesellte sich in jüngster Zeit ein eigenwilliger Bildhauer zur Thuner Künstlerschaft.

4. Thuner Urkunden (Rathaus)

Im umgebauten Rathaus erhielt das Bürgerarchiv Thun einen gut eingerichteten Ausstellungsraum, wo es seine wertvollsten Schätze zeigen kann. Außer den verschiedenen Fassungen des Stadtrechtes mit den alten Siegeln sind es

vor allem die reiche Missivensammlung (Briefe seit dem 14. Jahrhundert, darunter z. B. der einzige erhaltene Originalbrief Adrians von Bubenberg) und die Manuskripte, die jedem großen Archiv wohl anstehen würden. So etwa das Jahrzeitenbuch von Scherzligen oder dasjenige der Siechen an der Zulg, beide reich geschmückt, oder das einzigartige Wirtschaftsbuch des Hans von Herbligen, das eine Fülle von Einzelheiten des täglichen Lebens und Geschäftens eines reichen Gastwirtes um 1410 enthält.

Die Burgergemeinde als Eigentümerin des historischen Archives hat keine Kosten gescheut, um die wertvollen Bestände auf die 700-Jahrfeier hin liebevoll instandstellen zu lassen. Sie hat damit einen gewichtigen Beitrag zur Erhaltung des Kulturgutes unserer Gegend geleistet.

K. Keller